

25. II. 1917

109

Die Frage der Parlamentseröffnung.

Aussagen des Abgeordneten Dr. Stölzel.

Wie uns aus Salzburg telegraphiert wird, äußerte sich Reichsratsabgeordneter Dr. Stölzel einem Mitarbeiter des „Salzburger Volksblatts“ gegenüber bezüglich der Frage der Parlamentseröffnung folgend: „Ich halte die Antwort des Ministerpräsidenten für richtig, zumal er eine Aenderung des bisherigen Regierungskurses verneint. Die wiederholt begründete Auffassung des deutschen Nationalverbandes, daß wir ein gesundes, arbeitsfähiges Parlament in einem gesunden, starken Staate brauchen, besteht heute noch. Unsere Forderungen sind weniger nationaler Natur als von staatlichen Bedürfnissen diktiert. Wir deutschen Abgeordneten im Verbanne haben keine Lust mehr, die Ehrenbezeichnung „Parlamentarier“ lächerlich machen zu lassen, was auch von solchen geschehen ist, welche jetzt für das Parlament, gewiß im guten Glauben, eine Lanze brechen zu müssen glauben. Eine politische oder nationale Partei ist nicht in der Lage, im Staate Oesterreich allein zu regieren oder zu diktiert, sie kann nur mitarbeiten. Wir wollen an der Neuordnung der Dinge in Oesterreich auf Grund der Lehren des Krieges mitarbeiten. Sache der Regierungsgewalt ist es, bei allen ihren Maßnahmen vor allem von den Bedürfnissen des Staates und seiner Wehrmacht und von der Sorge für die Wohlfahrt aller Staatsbürger sich leiten zu lassen. Hoffen wir, daß diese Regierungsentscheidungen und Regierungshandlungen uns staatsberufenen Oesterreichern die positive Mitarbeit erlauben, ja gebieten werden.“